



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Wie hoch der Mensch verpflichtet / Gott zu lieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

pricht / Wer nit liebet der ist todt.
1. Ioan. 3. Weiters sagt auch der H. Paulus:
Qui non amat Deum Iesum Christum, ana-
thema sit. 1. Corinth. 16. Wer unseren
Herren Iesum Christum nit liebet/
der sey verflucht und verbannt.

Herauf hastu dich über die grosse verblen-
dung der Menschen zu verwunderen / daß
sie sich beschwären Gott zu lieben/ da er doch
so vielerley Mittel erfunden / uns zu sei-
ner Lieb anzureizen. 2. Dein einiges und
ganges Verlangen soll seyn / daß du Gott
inniglich lieben mögest. Sage zu ihm/
Domine ante te omne desiderium meum;
Mein ganz Verlangen O H. Er ist vor/
und zu dir. 3. Halte heftig bey Gott an/
daß du ein solches Verlangen haben mö-
gest: dan es ist dir sehr viel daran gelegen.

Der dritte Punct.

Erwege 3. Die drey Eigenschaften/ wel-
che Gott in der Lieb / mit welcher er von
dem Menschen will geliebt seyn / erfordere
und vom H. Paulo/ Ephes. 6. Eine unver-
schreyte/ das ist eine reine/ getreue/ und be-
ständige Lieb genant wird. Fürs erste will
er/ daß es eine reine Lieb seyn soll/ das ist
eine Lieb/ in einem reinen und saubern Ge-
wissen / welches so gar mit der geringsten
Sund nit besudlet sey / welche im geringsten
nit auff hren eygnen Nutz gehe/ welche we-
der Belohnung noch bedröhung der Heyn-
ansche; sondern allein denjenigen/ welcher
allein aller Lieb werth ist. Fürs 2. So muß
diese Lieb groß seyn/ und sich weit / auff alles
was Gott liebet/ erstrecken. Daß sie auß
völliger Kraft des Verstands/ des Willens
und allein Vermögen des Leibs / und der
Seel herkomme. daß sie nimmer verdrüssig/
noch müd werde zu jederzeit / und bey allen

Gelegenheiten/ Tag und Nacht/ Jahr und
Tag zu lieben. Für das 3. Daß sie Starck sey/
und auß dem Herzen alle andere unordent-
liche Liebe der Creaturen vertreibe/ daß sie
allein eygen Willen und Urtheil abfage/
und sich allein nach dem Willen und Ur-
theil Gottes richte. Mit einem Wort/ daß
sie dermassen starck und fast halte / daß sie
weder durch Glück noch Unglück; weder
durch Lust noch Unlust; weder durch Freu-
de/ noch Schmerzen; weder durch Loben
noch schmähen; weder durch Armut noch
durch Reichthumb geschwächt werde.

Lobe und dancke dem ewigen Gott/ daß
er von dir eine so hohe vollkommene Lieb er-
fordert. 2. übe dich allzeit in einer vollkom-
mener Lieb. Liebestu anderst/ so thustu Gott
eine Unehre an. Begehre solche Lieb von
Gott/ durch die Fürbitt der H. H. Cera-
phim/ welche für grosser Lieb brennen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem H. Geist/
dancke und lobe ihn/ und begehre daß er dich
mit solcher Liebe anzünden wolle.

Die dritte Betrachtung.

Wie hoch der Mensch verpflichtet
sey Gott zu lieben.

Der erste Punct.

Nach verrichtem Vorgebett / und an-
dern gewöhnlichen Vorbereitungen/
Erwege 1. die erste Ursach/ welche dich ver-
bindet Gott zu lieben/ nemlich die unendliche
Vollkommenheiten seiner Gottheit/ dan wann
alles was gut/ werth ist / daß man liebe/
was

was für einer grossen Lieb ist dan nit das höchste Gut werth? wan allein eine Göttliche Vollkommenheit gnug den Menschen zu verpflichten/ Gott zu lieben/ was werden alle seine Vollkommenheiten nit thun? allhie balte ein wenig ein / und sinne den Göttlichen Vollkommenheiten etwas nach/ seinem Göttlichem Wesen / seiner Einigkeit/ seiner Gütes Unrnessene / Grösse/ Wissenschaft/ Weisheit / Fürsichtigkeit/ Barmherzigkeit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Freygebigkeit/ deren eine jedwedere unendlich ist/ und werth das man sie unendlicher weiß liebe: alles was an den Creaturen liebens werth/ ist mehr nit / als ein kleines Sonnenstäublein; als ein kleines Tröpflein Wasser/ gegen Gott zu vergleichen/ welcher gleichsam ein unendliches Meer aller Vollkommenheit. Zu dem so kommet solches nit von ihnen selbst / sondern von Gott her.

Deswegen du dich sehr zu verwunderen hast/ Gott zu preysen und zu loben/ und auß grosser entsetzung seine unbegreifliche Grösse zubekennen/ und mit dem Propheten David zu sagen: Psal. 144. Magnus Dominus, & laudabilis nimis, &c Ach wie ist der Herr so groß! sein Lob ist über alles loben und preysen; seine Grösse hat weder Anfang noch End. 2. So hastu ihn über alles zu lieben / diereil er einer unendlichen Vollkommenheit/ und seines gleichens nit haben kan: Deus virtutum quis similis tibi? &c. Psal. 85. 3. Mach dir selbst einen ernstlichen Fürsatz Gott unsträfflich zu dienen/ und halte dir's für eine Ehr/ das du in seinem Dienst seyn/ und einem so hohen Herren zu gefallen seyn mögest. Halte diese Ehr höher und grösser weder alle Könige reich / weder alle Fürstenthumb und Herrschafften dieser Welt. 4. Verlange nach kei-

nem Ding mehr als nach Gott: Dan in ihm wirstu alles/ was du se wünschest und begehren kanst/ in grossem Ueberflus finden. Die Güter der Natur/ der Gnaden und der Gnady entspringen auß ihm: daher der H. Hieronimus sagt. Mein Gott und alle. 5. Erme dich das du noch so blind und unvorsichtig/ das du hin und her under den Creaturen umgehst/ und so sorglich den Ehren und gemächlichkeit deines Gemüths/ deines Leibs/ einem guten Nahmen/ grossen Ehren und Reichthumben nachtrachtest/ da nit alles solches gar schlecht und gering und nit nimmer ersättigen möge; und Gott nicht doch allein das ewige Gut ist verlasslich. 6. 7. re an was dir der H. Ambrosius sagt. La fuga Sec. c. 65. Relinquamus umbrae, et solem quærimus; deseramus fumum, et lucem quærimus; Lasset uns die verd. Sonne suchen / den Schatten fliehen/ und halten wir uns bey dem Rauch auß/ das wir die helle Flamme begehren?

Der zweyte Punct.

Zweite 2. Die andere Ursache welche dich verbindet Gott zu lieben/ ist die fürtrefflichkeit der Liebe/ mit welcher in dieser Welt nichts kan verglichen werden/ dan sie ist die Königin aller Tugenden/ höher weder aller Glaub und Hoffnung. Sie übertrifft alle andere so wohl was sie/ als durch Mühe eroberte Tugenden/ die Demuth/ Freygebigkeit/ Maßigkeit/ Gedult/ und dergleichen andere mehr/ ist über alle Gnaden und Gaben mit uns mitgetheilet; sie ist wie das Gold/ das allem Metall oder Erz/ wie die Sonne/ der allem Gestirn. 2. Sie hat das Leben und Gestalt aller andern Tugenden/ das vermittels der Liebe kan man den Himmel

verdienen; und ohne dieselbe kan uns keine Tugend zum Himmel führen. Gleich wie ein ander todter Leib nichts nutz / und nichts thun kan; also können auch die andere Tugenden ohne die Lieb nichts bey Gott verdienen. 3. Die gänzlich Vollkommenheit welche eine Seel in diesem sterblichen Leben haben kan/ bestehet in der Liebes; wie der H. Augustinus sagt. lib de natur. &c. cap 41.

So ist die Lieb die wahrhaftigste/und vollständigste / und die allervollkommenste Gerechtigkeit. *Charitas est verissima, plenissima, & perfectissima iusticia.* Die größe einer jedwedern Seel/ soll nach der größe der Lieb gemessen werden/ sagt der H. Bernardus in Canuc. Dierweil nach den Worten des H. Pauli/ einer der keine Lieb hat/ nichts ist/ so folgt/ daß wer etwas von der Lieb hat/ etwas seyn und der viel hat/ noch mehr und viel sey. 4. Die Lieb machet/ daß uns die Übung in den Tugenden leicht/und süß ankomme; dan was einer auß Lieb thut/ das thut er mit Lust. 5. Sie ist stärker/kräftiger/ und thut oder würcket mehr als alle andere ding / ja als der Tod selbst/ welcher zwar über alles herrschet / aber die Lieb nie überwältigen kan. Ja die Lieb spottet g eichsam des Todes/ wan einer seinem geliebten zu dienst seyn will. 6. Endlich so will Gott selbst den Nahmen der Lieb haben/welches der Lieb/wie der H. Augustinus sagt/ zum größten und höchsten Ruhm und Lob gereicht. Solches Lob bestehet in wenig Worten/ aber ist dem Verstand unmöglich zubegreifen/ es ist bald und leichtlich gesagt Gott ist die Lieb / aber ein sehr wichtiges und schwäres ding.

Wer soll dan nun keinen Lust zu der Liebe bekommen? sie ist das köstlichste und edelste für welches der Evangelische Kauffman all sein Güter geben thut. 2. Halte alles

R. P. Sullren 2. Bund.

für verlohren/ was ohne die Liebe geschicht/ und nimbe dir für alles auß Liebe zu thun/ begehre von Gott mit allem Ernst/und sprich mit der Christlichen Kirchen: *Deus qui diligentibus te bona invitibilia preparasti: da cordibus nostris, &c.*

Der dritte Punct.

Der dritte Punct. Die dritte Ursach/welche dich verpflichtet Gott zu lieben. Nämlich seinen auferücklichen Befehl daß du ihn lieben solt/ wie in der ersten Betrachtung gesagt. Diesem Gebott bistu verbunden außs fleisigste nachzukommen / (dan Gott ist dein Oberherr/ und hat dir vollkommenlich zu gebieten.) Mit allein darumb/ dierweil es sein engentlicher Will/ sondern auch dierweil dies Gebott dahin gemeynet/ daß du from/ heilig und vollkommen werdest / und auß dem allerkurzesten und leichtesten Weeg zu deinem Ziel und End kommen mögest. Item dich mit Gott vereinigen und ihm ähnlich werden mögest/ welches allein durch die Liebe geschicht. Dan gleich wie einer/welcher die Laster erkennet und verstehet / darumb nit lasterhaftig ist/ oder gehalten werden kan; sondern allein der/welcher sie liebet/ also ist auch derjenige welcher Gott erkennet/ darumb Gott nit gleich / und kan Gott nit ähnlich genennet werden/ sondern der/welcher Gott liebet. Dierweil der will daß/ was er liebet / nit an sich zu ziehen pflegt / gleich wie der Verstand / daß was er verstehet an sich ziehet; sondern er verfuget sich also zu reden zu dem was er liebet / umbfanger es/ vereiniget sich mit ihm/ und wird gleichsam ein ding mit ihm / und nimbt seine Natur und Engenschafften an Also daß der H. Augustinus sagen darff/ 1 om. 2. in 1. Ioann. *Talis quitque est, qualis dilectio; terram dili-*

eee

dili-

diligis, terra eris, Ein jeder ist der Sachen ähnlich / welche er liebt / oder seiner Liebs liebste die Erd / so bistu Erd. liebste Gott / so bistu / damit ich also rede / Gott.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / das du durch seinen auferücklichen Befelch gezwungen wirst ihn zu lieben. Es wäre noch gar zu viel gewesen / das er dir allein vergönnet oder zugelassen hätte ihn zu lieben / dan du solches im geringsten nit verdienet; nun aber vergönnet er dir solches nit allein / sondern thut dir solches gebieten; wie ist es dan nit mehr als billig das du ihm dafür danckest und mit dem Heiligen Augustino sagest 1. Confess. cap 5. Quid mihi es Domine, & quid tibi sum, &c. Herz was bistu mir / und was bin ich dir: das du von mir begehrest geliebt zu seyn? und das du über mich / wofern ich solches nicht thue / zürnest / und harte straffen drevest? ist es nit für ein groß Unglück zu halten / das man dich nit liebt? 2. Scháme dich das du diesem Gebott nit fleißiger nachkommen. Wan dir Gott verboten hätte ihn zu lieben / so soltestu billig tausend Leben hergeben / damit er dir solches allein vergönnete. Nun aber hat er dir solches nit allein zugelassen / sondern gebotten / warumb liebste ihn dan nit? er thut dir verbieten die Creaturen zu lieben / (dan an der Liebe Gottes umb so viel abgethet / je mehr du die Creaturen liebest) dan noch so lastest nit ab dieselbe zu lieben. Er gebietet dir das du ihn über alles lieben solst; du aber liebest ihn nit allein / sondern du darffest ihn noch beleidigen / erzürnen und schmähen. Ach was eine Undanckbarkeit / was eine Blindheit! 3. Begehre seine Gnad / das du dieß sein Gebott vollkommen halten mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Geist / nach dem dir deine Andacht angeordnet wird.

Die 4. Betrachtung.

Von derselben verpflichten Gott zu lieben.

Nach verrichtem Vorgebet / und andern gewöhnlichen Vorbereitungen.

Der erste Punct.

Zweyte zum ersten / die vierte welche dich verpflichtet Gott zu lieben nemblich wie er sich durch einen wunderlichen fund zum Menschen gemacht / und die Menschliche Natur angenommen / so mit du ihn lieben soltest / und durch seine entschuldigung mehr für zu werden testest. Ein Gevur zündet ein ander Gevur an eine Liebe bringet die andere Lieb. Merck hastu klärlicher erkennen / wie hoch dich die liebe / als in dem / das er sich so weit bemühet / und deinet halben ein Mensch worden / und für dich gelitten. Der ewige Gott wolte das die Lieb / wie mehr er befehlen thut sich zu lieben / den Menschen leicht und süß ankommen solte: das er aber unsichtbarlich unempfindlich / und ein lauter Geist / und bewegens nicht für ihn als einen zu lieben; also hat er sich empfindlich gemacht / das man ihn mit Augen sehen / mit Ohren hören / und mit Händen greiffen möge; er hat mit den Menschen gegessen / und getruncken; mit ihnen geredet / und umgangen; nit wie zu Zeiten die Engel